

Die Staatsschuldenkrise als Vertrauenskrise?

Eine vergleichende Untersuchung der Sozialkapitalentwicklung im Verlauf der Staatsschuldenkrise anhand ausgewählter Eurostaaten.

Thema

Theorie

Fragestellungen

Ergebnisse

Zur Person

Robert Putnams Idee vom Sozialkapital

Laut Robert David Putnams Konzept vom Sozialkapital, basiert das Vertrauen der Bevölkerung eines Landes in das jeweilige politische System in erster Linie auf sozialem Kapital. Soziales Kapital wiederum entsteht laut Putnam durch die Einbindung der Menschen in formelle und informelle soziale Netzwerke. Das können

beispielsweise Freundeskreise, Kirchengemeinden, Vereine oder andere Organisationen sein. In diesen Netzwerken treten die eingebundenen Menschen in regelmäßigen Kontakt miteinander und entwickeln so in einem ersten Schritt mit der Zeit spezifisches Vertrauen zu bestimmten anderen Personen. Dieses spezifische

Vertrauen generalisiert sich im Zeitverlauf und wird so in einem zweiten Schritt zu einem generellen, interpersonellen Vertrauen zu Menschen im Allgemeinen. Im dritten Schritt letztendlich, so Putnam, überträgt sich dieses generalisierte Vertrauen auf das Politische System.

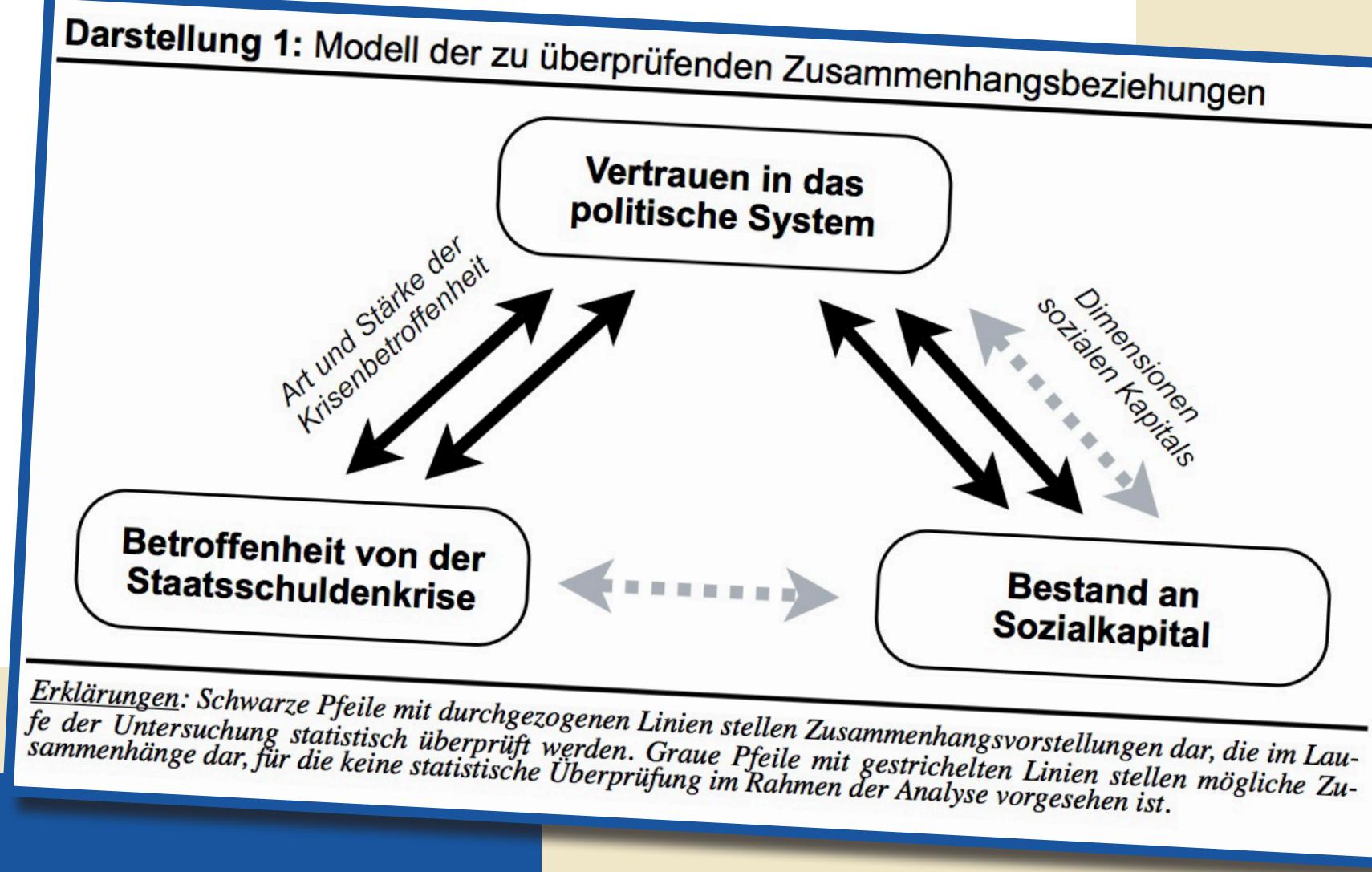
Annahme

Im Verlauf der Staatsschuldenkrise war in der öffentlichen Diskussion regelmäßig davon die Rede, dass die europäischen Bevölkerungen das Vertrauen in die politischen Systeme ihrer Länder verloren hätten. Wäre dies so, müsste dieser Vertrauensverlust empirisch auch anhand eines Rückgangs von Sozialkapital beobachtbar sein.

1. Ist das **Vertrauen** der Bevölkerungen ausgewählter Euroländer in die jeweiligen **politischen** Institutionen im Verlauf der Staatsschuldenkrise tatsächlich gesunken?

2. Haben Art und Stärke der **Krisenbetroffenheit** eines Landes von der Staatsschuldenkrise **Auswirkung** auf den Umfang des **Vertrauensverlustes** in das politische System?

3. Ist der mögliche **Rückgang** des **Vertrauens** in das politische System in den betrachteten Staaten tatsächlich mit einem **Verlust an sozialem Kapital** verbunden?



Methodik

Fallauswahl:

Auswahl anhand eines Most-Si-milar-Systems-Design (MSSD) in 72.1 und 74.1 des regelmäßig erhobenen Eurobarometers der EU.

Datengrundlage:

Die Erhebungsrunden 72.1 und 74.1 des regelmäßig erhobenen Eurobarometers der EU.

Ländergruppe 1:

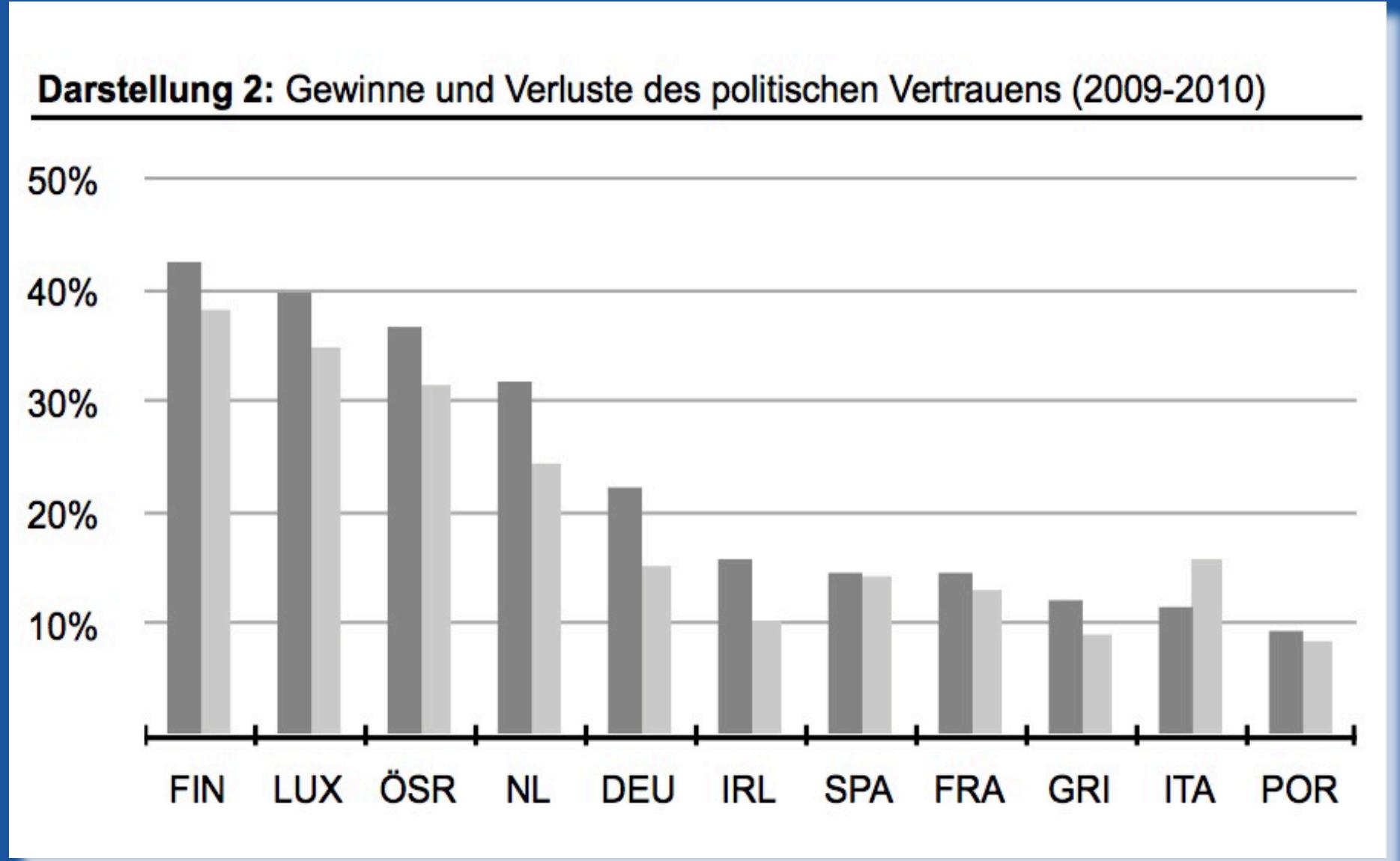
Alle Länder der Eurozone, deren Bonität zum Untersuchungszeitpunkt von der Ratingagentur Fitch mit Triple-A bewertet wurden, also schuldenkrise vergleichsweise höchstens indirekt von der Staats- schuldenkrise betroffen waren.

Ländergruppe 2:

Alle Länder der sogenannten PI-IGS-Gruppe, die vom Verlauf undpunkt von der Ratingagentur Fitch den Auswirkungen der Staats- mit Triple-A bewertet wurden, also schuldenkrise vergleichsweise direkt und unmittelbar betroffen waren.

(Deutschland, Finnland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich) (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien)

Vertrauen ins politische System



Krisenbetroffenheit

Auf die Höhe des politischen Vertrauens hatte die **Art der Krisenbetroffenheit** keinen Einfluss. Dafür jedoch auf den relativen Verlust des politischen Vertrauens.

Die **Stärke der Krisenbetroffenheit** hing mittel bis stark negativ mit dem absoluten Vertrauen in das politische System zusammen, nicht jedoch mit dem beobachteten Verlust an Vertrauen im Krisenverlauf.

Sozialkapital

Die Analyse der Vertrauensdimension sozialen Kapitals ergab, dass im Verlauf der Staatsschuldenkrise auf der Makroebene ein starker Zusammenhang zwischen dem Verlust des Vertrauens in das politische System und dem Verlust des generalisierten Vertrauens in der Bevölkerung besteht. Auf der Mikro- bzw. Individualebene war ein solcher Zusammenhang empirisch hingegen nicht festzustellen.



Florian Philipp Ott B.A.

2008-2011
Studium der Politikwissenschaft
(Abschluss Bachelor of Arts)

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften
Institut für Politikwissenschaft

seit 2009
Studium der Soziologie
(Abschluss Bachelor of Arts)

Studiengang:
B.A. Politikwissenschaft

seit 2009
Stipendiat der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Erstprüferin der Arbeit:
Prof. Dr. Susanne Pickel

seit 2011
Studium des Politikmanagements
(Abschluss Master of Arts)

Zweitprüfer der Arbeit:
Toralf Stark M.A.
Benotung:
1,0